ABENTEUER IM OLDENBURGER LAND

LILLY UND NIKOLAS AUF DER SUCHE NACH DEM KLIMASCHATZ

Birgit Hedemann
Mit Illustrationen von
Claudia Meinicke

Biber & Butzemann

Birgit Hedemann

ABENTEUER IM OLDENBURGER LAND

Lilly und Nikolas auf der Suche nach dem Klimaschatz

Illustrationen von Claudia Meinicke

Biber & Butzemann

MIX
Paper from responsible sources
FSC® C126307
www.fsc.org

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14701-2006-1001

Die besten Ausflugstipps im Oldenburger Land:
www.biber-butzemann.de/service/reisetipps

Hinweis: Ausstellungen in Museen wechseln und auch bei anderen Sehenswürdigkeiten gibt es regelmäßig Veränderungen, darum sind alle Angaben ohne Gewähr.

Für meine Tochter Martje, meine treueste Testleserin
Birgit Hedemann

Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de oder auf Facebook unter www.facebook.com/biberundbutzemann.

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt und rein zufällig.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter http://dnb.ddb.de abrufbar.

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

1. Auflage, Mai 2021

Text: Birgit Hedemann
Illustrationen: Claudia Meinicke
Layout und Satz: Mike Hopf
Lektorat: Steffi Bieber-Geske, Juliane Jacobsen
Lektoratsassistenz: Martina Bieber, Kati Bieber, Juliane Fröhlich, Friederike Rademacher, Michelle Stark
Korrektorat: Carola Jürchott
Druck- und Bindearbeiten: Poligrafia Janusz Nowak sp. z o.o.
ISBN: 978-3-95916-067-4

INHALT

1. Keine Lust auf Urlaub! **5**
2. NordseeKarren, Schlafstrandkorb und Strandpiraten **9**
3. Zeitreisen **16**
4. Wasser marsch! **20**
5. Auf der Spur der Klimaschätze in Oldenburg **25**
6. Schatzsuche und Schildkrötensuppe **29**
7. Von blauen Fröschen, fleischfressenden Pflanzen und saurem Moor **34**
8. Moorführung Spezial **40**
9. Der vergessene Rucksack **44**
10. Das war knapp! **49**
11. Spurensicherung **52**
12. Mit der Draisine zum Käsehof **55**
13. Bohlenweg und Klapperstörche **57**
14. Pflanzenjäger im Park der Gärten **62**
15. Wie in alten Zeiten **68**
16. Die Moorführung **72**
17. Moorleichen und Steinzeitküche **77**
18. Ein Schwan und eine geheimnisvolle Schatulle **82**
19. Melken und Buttern im Museumsdorf Cloppenburg **84**
20. Was für eine Enttäuschung! **87**
21. Heimliche Beobachtungen und Landerlebnisse **92**
22. Die Kinder werden Piraten, und Papa wird Hörkönig **97**
23. Jonte sieht blau und Opa rot **101**
24. Das Verhör **105**
25. Riesenwels und Mainzelmännchen **109**
26. Die Molberger Dose **114**
27. Fliegende Ufos im Barfußpark in Harkebrügge **119**
28. Der Wettbewerb **123**

Wangerooge
Cuxhaven
Mellum
Jever
Butjadingen
Bremerhaven
Wilhelmshaven
Nordenham
Varel
Brake
Westerstede
Leer
(Ostfriesland)
Apen
Bad
Zwischenahn
Berne
Hude
Oldenburg
Bremen
Friesoythe
Wildeshausen
Cloppenburg
Löningen
Vechta
Damme

1. Keine Lust auf Urlaub!

„So ein verdammter Mist!“ Nikolas knallte seine Schultasche in die Garderobenecke.

„Nikolas!“, sagte Papa mit einem warnenden Unterton und wuchtete einen dicken Koffer in den Flur.

„Warum hast du denn so schlechte Laune?“, wollte Mama wissen. „Ist dein Zeugnis so katastrophal ausgefallen?“

„Bei dem doch nicht“, antwortete Lilly, die nun auch das Haus betrat. „Nikolas ist wie immer der Zweitbeste in seiner Klasse!“ Sie klopfte ihrem großen Bruder anerkennend auf die Schulter.

Papa versuchte, ein Buch in die Seitentasche seines Koffers zu quetschen. „Hat Marvin dir mal wieder den Rang abgelaufen?“

„Das sowieso“, presste Nikolas zwischen den Zähnen hervor und wollte nach oben in sein Zimmer verschwinden, doch Mama hielt ihn am Oberarm fest.

„Was ist eigentlich dein Problem?“

Der Junge seufzte. „Ich hatte mich darauf eingestellt, dass wir zu Hause bleiben.“

Mama zog die Augenbrauen hoch. „Du freust dich nicht, dass wir nun doch wegfahren?“ Man merkte ihrer Stimme an, dass sie fassungslos war. Nikolas war sonst bei jeder Reise Feuer und Flamme.

„Doch schon“, sagte Nikolas gedehnt und befreite sich aus dem Griff seiner Mutter. „Ich habe bloß eigentlich gar keine Zeit für einen Urlaub.“

Mama schnappte nach Luft. „In diesen Ferien ist ja wohl irgendwie der Wurm drin! Erst kriege ich keinen Urlaub, weil meine Kollegin Ulrike mit ihrer kleinen Hannah zur Kur muss. Dann bricht sich Hannah ein Bein, die Kur wird verschoben, und ich kann doch Urlaub nehmen. Dann sieht es so aus, als wenn wir nirgends an der Nordseeküste so kurzfristig noch eine Unterkunft bekämen. Mit ein paar Tricks klappt es dann doch noch, und nun sagt unser Sohn, dass er überhaupt keine Zeit für einen Urlaub hat! Wo bin ich hier eigentlich?“ Mama stemmte die Arme in die Hüften und blickte Nikolas grimmig an.

„Was soll das eigentlich heißen?“, mischte sich Papa ein. „Du hast keine Zeit für einen Urlaub?“ Er schob Nikolas in Richtung Wohnzimmer. „Setz dich erst einmal hin!“, bestimmte er. „Dann kannst du alles in Ruhe erzählen. Und eure Zeugnisse möchte ich mir auch gerne ansehen!“

Während die Kinder auf der Couch Platz nahmen, holte Mama Gläser. Sie hatte Eistee für alle gemacht.

Nikolas drehte sein Trinkglas auf der Tischplatte hin und her. „Bei uns an der Schule wurde ein Forscher-Wettbewerb gegen Ferienlangeweile ausgeschrieben“, erklärte er. „Wir dürfen ein Projekt mit einem Klimaschatz einreichen. Und da will ich unbedingt mitmachen!“

„Na, dafür wird trotzdem noch genug Zeit bleiben“, antwortete Papa und klopfte Nikolas auf die Schulter.
„Und außerdem kannst du ja auch im Urlaub an deinem Projekt arbeiten“, fügte Mama hinzu.
Nikolas seufzte. „Marvin hat natürlich sofort verkündet, dass er den Wettbewerb gewinnen wird!“
„Marvin ist der größte Angeber in der ganzen Schule!“ Lilly verdrehte die Augen.
„Wenn ich bloß wüsste, was mit Klimaschatz gemeint ist“, überlegte ihr Bruder. „Wir haben nur drei Tage Zeit, unserer Klassenlehrerin das Thema zu melden. Jedes soll nur ein einziges Mal zugelassen werden.“
„Dir wird schon noch etwas einfallen“, meinte Papa. „Wir haben morgen auf der langen Fahrt Zeit genug, darüber zu reden. Nun müssen wir uns aber ranhalten und unsere Sachen packen. Wir wollen schon heute alles ins Auto räumen, damit wir morgen ganz früh starten können.“
„Und packt eure Schlafsäcke ein“, fügte Mama hinzu.
„Geht nicht!“, antwortete Nikolas wie aus der Pistole geschossen. „Meine Luftmatratze ist kaputt!“
„Ich sagte Schlafsack, nicht Luftmatratze!“
„Und wozu brauchen wir die Schlafsäcke?“ Lilly platzte fast vor Neugierde.
„Unsere Ferienwohnung ist erst ab Montag frei“, erklärte Mama. „Die beiden ersten Nächte verbringen wir woanders. Wo, verrate ich aber noch nicht. Das ist eine Überraschung!“

In den nächsten Stunden kam Nikolas nicht dazu, sich Gedanken über den Wettbewerb zu machen. Der Flur füllte sich nach und nach mit Koffern, Taschen und Rucksäcken. Auch die bunten Schlafsäcke der Familie

gesellten sich dazu. Dann kamen die Großeltern vorbei, um die Zeugnisse zu bewundern, einen schönen Urlaub zu wünschen und den Enkelkindern etwas Ferientaschengeld mitzugeben.

Lilly und Nikolas rätselten die ganze Zeit, wo sie in den ersten beiden Nächten schlafen würden. Wo brauchte man einen Schlafsack, aber keine Luftmatratze? Lilly tippte auf ein Heuhotel und hoffte, dass es dort auch Ponys geben würde. Nikolas wollte lieber auf einem Boot übernachten. „Leon aus meiner Klasse macht Urlaub auf einem Hausboot. Das wäre es doch!“, rief Nikolas mit glänzenden Augen.

„Mein Traum wäre ja eine Übernachtung in einem Iglu!“, fügte Papa hinzu.

„Ein Iglu?“ Mama lachte. „Klare Sache! Eine Übernachtung im Iglu im Sommer an der Nordsee! Ihr liegt leider alle falsch!“

2.

NORDSEEKARREN, SCHLAFSTRANDKORB UND STRANDPIRATEN

„Gleich haben wir es geschafft“, sagte Papa, als er das Auto in Oldenburg auf die A29 lenkte.
„Und mir ist immer noch kein Thema für den Wettbewerb eingefallen“, stöhnte Nikolas. „Bis übermorgen muss ich es Frau Kluge gemeldet haben. Der erste Preis ist eine Wochenendreise. Die will ich unbedingt gewinnen!“
„Viel schlimmer ist“, unterbrach Lilly ihn, „dass ich immer noch nicht weiß, wo wir heute übernachten.“
Mama lachte. „Wir sind ja gleich da!“
Papa warf einen Blick in den Rückspiegel. „Wenn es euch tröstet: Ich habe auch keine Ahnung!“

Das Navigationsgerät lotste die Familie bis nach Varel. Dort verließen sie die Autobahn und fuhren weiter in Richtung Dangast.
„Ich habe es doch gesagt: Wir übernachten in einem Heuhotel!“, jubelte Lilly und zeigte auf ein Hinweisschild. Doch statt abzubiegen, fuhren sie weiter geradeaus. Die Straße wurde immer schmaler und holpriger. Nach einer Kurve konnten sie plötzlich den Strand sehen. Rechter Hand lag ein großer Campingplatz.
„Am besten hältst du da vorne direkt an der Rezeption“, meinte Mama und zeigte auf ein rotes Backsteingebäude an der Zufahrt zum Platz.
Papa tat, was Mama gesagt hatte. Die Kinder machten große Augen.

„Wollen wir etwa campen?“, fragte Nikolas.
„Aber wir haben doch gar kein Zelt dabei, oder?“ Lilly blickte Mama fragend an.
Doch die lachte nur und zuckte mit den Schultern. Dann stieg sie aus und ging in Richtung Anmeldung.
„Papa, nun sag schon!“, bettelte Lilly.
„Ich weiß wirklich nicht, was Mama geplant hat!“, beteuerte ihr Vater. „Ich überlege selber schon die ganze Zeit, ob wir jemanden kennen, der hier einen Wohnwagen stehen hat.“

Es dauerte ein paar Minuten, bis Mama zurückkam und wieder zu ihnen ins Auto stieg. Sie hielt Schlüssel und einen farbigen Plan in den Händen. Dann studierte sie kurz die Karte. „Wir müssen gleich nach der Rezeption links abbiegen!“
Behutsam setzte Papa das Fahrzeug in Bewegung und fuhr über einen schmalen Kiesweg in Richtung Strand. Links und rechts säumten Wohnwagen den Weg.
„Da vorne ist unsere Unterkunft!“, sagte Mama und zeigte auf einen blau-weißen Bauwagen.
„Da übernachten wir?“, rief Lilly begeistert. Sobald das Auto stand, stürzten die Kinder hinaus.
Auch Nikolas besah alles mit großen Augen. „Ist das ein echter Zirkuswagen?“
„Fast“, sagte Mama. „Der nennt sich NordseeKarren. Hier werden wir die ersten beiden Nächte verbringen.“ Sie schloss die Tür auf, und alle vier quetschten sich in den Wagen. Gleich rechts war eine kleine Küchenzeile untergebracht. In der Mitte des Wagens stand ein Esstisch mit zwei Stühlen.

An der Stirnseite gab es
ein Doppelbett. Sogar ein Fernseher war vorhanden.
„Meinst du nicht, dass das ein wenig klein ist für uns vier?“, warf Papa ein und blickte in die Runde.
Mama lachte. „Klar ist das viel zu klein für uns alle, aber für mich und ein Kind wird es schon reichen. Ihr habt ja noch nicht alles gesehen. Kommt mit!“
Mama ging voran in Richtung Strand. Suchend blickte sie sich um. Der Rest der Familie folgte ihr.

„Ah, da ist er ja!“ Mama zeigte auf ein graues Ungetüm mit einer Abdeckplane, das auf einer Holzterrasse stand. Das Ganze sah aus wie ein riesiger Schlitten. Mama ging zu diesem Ding und entfernte die Abdeckung. Papa half ihr dabei. Zum Vorschein kam ein großer Strandkorb, der quasi auf dem Rücken lag.
„Das ist ja ein Schlafstrandkorb“, rief Papa.
„Genau. Ich habe mir vorgestellt, dass je ein Kind – abwechselnd – mit dir hier schläft.“
„Das ist ja klasse!“ Nikolas’ Augen strahlten. „Bitte, bitte, darf ich als Erster hier schlafen?“
„Na gut.“ Lilly nickte gnädig. „Aber was macht man, wenn man nachts auf die Toilette muss?“
Mama untersuchte die Ablagefächer im Strandkorb. Dann zauberte sie eine Taschenlampe hervor. „Die Toiletten und die Waschräume befinden sich auf dem Campingplatz.“

Nachdem sich alle ein wenig häuslich eingerichtet hatten, ging es auf Entdeckungstour. Sie bummelten am Strand entlang und entdeckten das *Weltnaturerbeportal Watt’n Blick*, ein großes Gebäude, in dem die *Tourist-Info*, ein Schwimmbad, eine Sauna und ein Wellnessbereich untergebracht waren. Lilly und Nikolas durchstöberten den Souvenirshop *Watt’nSchnickSchnack*, und Mama deckte sich mit Prospekten ein.
„Hier gibt es eine Sauna“, stellte Papa fest. „Und bei schlechtem Wetter können wir im *Quellbad* schwimmen gehen.“
„Man kann auch Workshops belegen“, fügte Mama hinzu und nickte zu einem langen Tisch hinüber, der in einer Ecke der Eingangshalle aufgebaut war.

„Wenn Sie möchten, können Sie jetzt gleich an einem Speckstein-kurs teilnehmen“, mischte sich eine Mitarbeiterin der Tourist-Info ein. „Er beginnt in wenigen Minuten.“

„Oh ja, Mama! Können wir das machen?“ Lillys Augen strahlten, und auch Nikolas hatte Lust. Nur Papa wollte sich lieber sonnen.

Mama und die Kinder mussten sich eine Plastikschürze umbinden. Dann durften sie sich bei der Kursleiterin einen Rohling aussuchen. Nikolas entschied sich für einen Leuchtturm, Mama wählte ein Herz, und Lilly nahm eine Robbe. Nun mussten sie ihre Werkstücke bearbeiten. Auf jedem Platz lagen verschiedene Feilen und Schwämme. Damit wurden die Ecken und Kanten glatt geschliffen.

„Wie das staubt!“ Mama schaute auf den Tisch, der über und über mit weißem Pulver bedeckt war.

„Aber man kriegt davon schöne weiche Hände“, stellte Lilly fest.

„Ob das jetzt reicht?“, fragte Nikolas und drehte seinen Turm hin und her.

Die Kursleiterin kam und sah sich Nikolas' Werk an. „Hier ist noch eine kleine Ecke. Wenn du die wegpoliert hast, kannst du mit dem Turm zu mir kommen."
Wenige Minuten später war Nikolas fertig. Die Kursleiterin nahm einen Lappen, tröpfelte ein wenig Öl darauf und rieb damit den Leuchtturm ein. „Nun pass mal auf, was passiert!"
Nikolas staunte nicht schlecht. Was eben noch grau ausgesehen hatte, wurde grün und bekam ein geriffeltes Muster. Auch Mama und Lilly hatten ihre Kunstwerke vollendet. Das Herz und die Robbe erstrahlten, nachdem sie eingeölt worden waren, in einem schönen Blaugrau. Alle Anhänger bekamen noch eine Lederschnur. Stolz hängten sich die Kinder ihre Ketten um den Hals.

Die Geschwister liefen an den Strand, und Mama setzte sich zu Papa in die Sonne. Am liebsten wären Lilly und Nikolas sofort ins Wasser gesprungen, aber es war Ebbe. Das kannten sie schon aus früheren Ferien an der Nordseeküste. Gleich neben dem Spielplatz mit einem Piratenschiff hatten die *Strandpiraten* ihr Lager aufgeschlagen. Sie boten allerlei Spiele, Bastelaktionen und ein Piratendiplom für die Ferienkinder an. Da machten Lilly und Nikolas gern mit.
Später bummelte die Familie gemeinsam den Deich entlang bis zum Hafen. Hier entdeckten Lilly und Nikolas einen kleinen Leuchtturm, der sich als Fischimbiss entpuppte. Erst jetzt merkten sie, wie ihnen der Magen knurrte. So gab es eine Runde Fischbrötchen für alle. Die Geschwister nahmen jeweils eine Fischfrikadelle im Brötchen, Mama wählte ein Matjesbrötchen, und Papa bestellte für sich ein Brötchen mit Krabben – das „Gold des Nordens", wie er die Garnelen nannte.

„Ich brauche noch etwas Süßes!“, stellte Papa fest, als alle ihre Fischbrötchen verspeist hatten. „Im *Kurhaus* soll es leckeren Rhabarberkuchen geben. Der ist richtig berühmt!“
So kehrte die Familie noch im *Kurhaus Dangast* ein. Mama meinte, dass dort die Zeit stehen geblieben sei. Es würde aussehen, wie in den Cafés ihrer Kindheit. Und der Kuchen würde wie von Oma gebacken schmecken.
Abends gingen Lilly und Nikolas noch einmal zu den *Strandpiraten*. Diese hatten ein Lagerfeuer angezündet, und die Kinder durften Stockbrote backen. Mittlerweile war Flut, und das Meer schwappte an den Strand. In der Luft kreischten Möwen, die zu gern auch etwas vom Brot abbekommen hätten.

In der ersten Nacht durfte, wie besprochen, Nikolas mit Papa im Strandkorb schlafen. Sie hatten die Abdeckung weggelassen und konnten direkt in den Sternenhimmel schauen. Papa erklärte einige Sternbilder.
Plötzlich fiel Nikolas ein, dass er nur noch zwei Tage Zeit hatte, sich ein Thema für den Wettbewerb zu überlegen. Daran hatte er vor Aufregung gar nicht mehr gedacht! Er wusste auch immer noch nicht, was überhaupt ein Klimaschatz ist. Papa grübelte mit, wusste aber keinen Rat.
„Bist du dir ganz sicher, dass du dich nicht verhört hast? Dass es nicht vielleicht statt ‚Klimaschatz‘ ‚Klimaschutz‘ heißt?“
Nikolas schüttelte den Kopf. „Da bin ich mir ganz sicher.“
Doch je länger er darüber nachdachte, desto unsicherer wurde er. Hatte er sich möglicherweise verlesen? Der Zettel mit der Beschreibung des Wettbewerbs lag dummerweise in Berlin auf seinem Schreibtisch. Was sollte er bloß machen?

Die Autorin

Schon als Kind bestritt Birgit Hedemann so manches Abenteuer, in dem sie ihre Nase zwischen zwei Buchdeckel steckte. Geboren 1964, wuchs sie in der Nähe von Oldenburg auf und studierte Theologie in Berlin. Sie arbeitete in einem Kinderheim und an der Uni Oldenburg, bevor sie sich um die Erziehung ihrer drei Kinder kümmerte und endlich das tat, wovon sie schon in der Grundschule geträumt hatte: Geschichten und Abenteuer schreiben. Heute lebt sie mit ihrem Mann auf dem Land in der Nähe von Oldenburg. Wenn sie nicht gerade am Schreibtisch sitzt, ist sie in der Natur unterwegs oder liest in Schulen, Bibliotheken und auf Lesefestivals.
www.birgithedemann.de

Die Illustratorin

Claudia Gabriele Meinicke, geboren 1967 in Mecklenburg, ist promovierte Naturwissenschaftlerin. 2007 fing sie an, sich mit Öl- und Aquarellmalerei zu beschäftigen. Sie belegte zahlreiche Kurse bei namenhaften Künstlern, u.a. auch an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Seit 2015 widmet sie sich nun ganz der Malerei und der Illustration von Kinderbüchern. Sie lebt mit ihrem Mann in Merseburg, hat einen erwachsenen Sohn und ein Enkelkind.
www.LimonArte.de

Eigentlich hat Nikolas überhaupt keine Lust auf Urlaub. Er möchte sich lieber intensiv um seinen Beitrag für den Forscherwettbewerb zum Thema „Klimaschatz“ kümmern. Wenn er doch nur wüsste, was ein Klimaschatz überhaupt ist? Dass ihm ein solcher im Oldenburger Land genau zu Füßen liegt, ahnt er noch nicht: Die Moore der Region speichern enorme Mengen an Kohlendioxid und sind Heimat vieler seltener Tiere und Pflanzen. Viele tolle Museen und Ausflugsziele erzählen von diesen Schätzen und bieten auch sonst allerhand Zeitvertreib.

Richtig spannend wird es, als Nikolas und seine Schwester Lilly zusammen mit Jonte, der seine Großeltern auf dem Ferienhof besucht, das Kayhauser Moor erkunden. Dummerweise vergisst Nikolas dabei seinen Rucksack. So radeln die Kinder abends noch einmal zum Torfspit. Dabei beobachten sie zwei Männer mit einem Pritschenwagen. Versenken sie etwas im Moor?

Die drei Jungdetektive sind sich sicher, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zugeht, und schwören, diesen Fall zu lösen. Doch das Moor ist ein gefährlicher Ort …

Quizfragen zum Buch auf Antolin.de,
kostenlose Unterrichtsmaterialien
auf unserer Webseite

ISBN 978-3-95916-067-4 15,95 € (D)

www.biber-butzemann.de